

Ersteint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Ersteint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 108.

Welzheim, Dienstag den 14. Juli 1885.

19. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung,

betreffend die bevorstehenden Gerichtsferien.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September.

Während der Ferien werden nur in Ferienfachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Ferienfachen sind:

- 1) Strafsachen;
- 2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
- 3) Meß- und Marktsachen;
- 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen, wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben sowie wegen Zurückhaltung der vom Miether in die Miethsräume eingebrachten Sachen;
- 5) Wechselsachen?
- 6) Bauwesen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird;

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienfachen bezeichnen.

Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Welzheim, den 11. Juli 1885.

Ogl. Amtsgericht.

Oberamtsrichter **K a u f f m a n n.**

Welzheim.

Zusammensetzung der Farrrenschaubehörde.

Für die Zeit vom 1. Mai 1886 bis 30. April 1889 sind in die Schaubehörde gewählt:

a) Als ordentliche Mitglieder:

Oberamtsstierarzt Dietrich in Welzheim,
Dekonom Hofmann in Mönchhof,
Stabspfleger Breitenbücher in Blüderhausen,
Christian Schwarz in Pfahlbronn;

b) Als Stellvertreter:

Freiherr Götz von Holz in Alfdorf,
Dekonom Haag in Aichenbachhof,
Dekonom Heinrich von Seiboldswiler,
Dekonom Gottlob Knödler in Alfdorf.

Als Vorstand der Schaubehörde ist Oberamtsstierarzt Dietrich, als sein Stellvertreter Dekonom Hofmann in Mönchhof bestellt.

Den 11. Juli 1885.

O. Oberamt.

K i r c h g r a b e r.

Dienstnachrichten.

** In Folge der vom 22. Juni bis 4. Juli abgehaltenen Dienstprüfung evangelischer Lehrer sind zu Versetzung von Schuldiensten für befähigt erklärt worden:

Ackerl, Ernst, Unterlehrer in Winterbach, Bez. Schorndorf,
Dantel, Friedrich, Unterlehrer in Wittensweiler, Bez. Freudenstadt,
Göhner, Gottlieb, Unterlehrer in Winnenden,
Kugler, Gottfried, Unterlehrer in Illingen, Bez. Knittlingen,
Merkle, Theodor, Unterlehrer in Gmünd,
Namjaner, August, Schulamtsverweser in Winterbach, Bez. Schorndorf.

Württemberg.

□ **Welzheim**, 13. Juli. Aus Anlaß ihres Eintritts in das 50. Lebensjahr versammelten sich letzten Freitag Abend sämtliche in Welzheim und der Umgegend lebenden 1835er zu einem geselligen Abend im Gasthaus zum Hirsch. Sogar aus weiter Ferne (Neutlingen und Schwieberdingen) waren zwei Altersgenossen hergereist, um diesen Abend mit ihren Jugendgenossen zu begeben. Die bekannten humoristischen Gedichte und Schnadahipfl des Herrn Bay trugen wesentlich zur Unterhaltung u. frohen Stimmung des Abends bei. Ein Schwager des Letzteren hatte den Auftrag, in seinem Walde einen feinsten Rehbock zu dem Festmahl zu erlegen; es waren nun allerdings

Böcke im Walde vorhanden, aber der Schütze fand keinen Baum, welcher stark genug war, ihm Deckung zum Anstand zu geben, so daß der Rehbraten für diesmal ausblieb und durch eine trefflich schmeckende Wurst eines ebenfalls anwesenden 50jährigen Jubilars ersetzt wurde. Uebrigens soll der Waldbesitzer den 35gern in Aussicht gestellt haben, daß in 50 Jahren, wenn sie ihr hundertjähriges Jubiläum feiern, und noch einer oder der andere von ihnen am Leben sei, jedenfalls so starke Bäume in seinem Walde sein werden, daß er Deckung zum Anstand auf Böcke finden könne, wo dann gewiß auch das Rehessen stattfinden werde. In Erwartung dessen trennte sich die Gesellschaft erst am späten Abend, allgemein befriedigt von dem schön verlebten geselligen Beisammensein, welches jedem der Anwesenden noch lange eine freundliche Erinnerung bleiben wird.

** In dem Welzheimer Artikel in No. 106 d. Bl. Zusammenkunft unter den Linden betreffend, muß es in der drittlezten Zeile nicht Freitag den 17. sondern Donnerstag den 16. ds. Mts. heißen.

(-) **Kaisersbach**. Berichtigung. Die in No. 106 d. Bl. enthaltene Nachricht, die im Gbnisee aufgefundene Frau habe sich aus dem einfachen Grunde ertränkt, weil der Gerichtsvollzieher bei ihr gewesen sei, wird dahin berichtigt, daß allerdings Armuth und Noth die Unglückliche zu dem verzweifelten Schritte getrieben haben mögen, daß aber der Gerichtsvollzieher weder bei ihr war noch in nächster Zeit zu ihr gekommen wäre.

Lorch, 10. Juli. Bei Schullehrer Kirn, dem Agenten der Württ. Sparkasse, wurden pro 1. Juli 1884/85 22,731 M. 51 Pfennig eingelegt und 17,864 31 Pfg. zurückbezahlt, also im ganzen 40,595 M. 82 Pfennig umgesezt.

* **Ellwangen**. (Schwurgericht.) Den 10. und letzten Fall bildete die Strafsache gegen folgende schon mit einer Waffe von teils erheblichen Vorstrafen belegte Subjekte:

1. Johann Albert Schloß, ledigen Fabrikarbeiter von Hebsack, 2. Jakob Bekler, ledigen Schuhmacher von Schaffhausen O. B. Böblingen, 3. Karl Reichle, ledigen Konditor von Owen, 4. Pauline Walter, led. Dienstmagd von Aurich; wegen Straßenraub. Die Genannten trieben sich in der Nacht vom 9. auf den 10. Mai 1885 in Gmünd herum u. passierten nachts 12 Uhr die Straße von Gmünd nach Lorch, um in einem Heuschuppen ein Nachtquartier aufzusuchen; denselben Weg machte ein Gmünder Goldarbeiter, der nach stattgehabtem Zahlung in betrunkenem Zustande nach Hause kehrte. Die Ange-

klagte Walter redete diesen an, ging aber, da er erklärte, er wolle nichts von ihr, wieder abseits. Auf dieses hin fielen die 3 männlichen Angeklagten über den Heimkehrenden her, traktierten ihn so mit Schlägen, daß er besinnungslos zu Boden fiel und beraubten denselben seines Portemonnais mit 16 M. Geldinhalts und seines Huts. Diese 3 Angeklagten wurden trotz ihrer verschiedenen Ausflüchte — dieselben wollen vorher geschimpft worden, der eine gar nicht dabei gewesen sein — des Straßenraubes für schuldig erklärt, wogegen die Walter, da gegen sie die nötigen Indicien in dieser Hinsicht fehlten, freigesprochen werden mußte. Die drei erstgenannten wurden demgemäß je zu der Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 9 Monaten verurteilt, auch die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht gegen sie ausgesprochen. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Höring, die Verteidigung führte Herr Rechtsanwält Faul.

* Stuttgart, 11. Juli. Gestern Mittag 12 Uhr 55 Min. ist Sr. K. H. Prinz Wilhelm von Württemberg von Wien hier zurückgekehrt, wa er bekauntlich in Vertretung S. M. des Königs den Beisetzungsfeierlichkeiten des verstorbenen Herzogs Alexander von Württemberg beigewohnt hatte.

* Stuttgart, 11. Juli. Das Programm für die diesjährige Wanderversammlung der württb. Gewerbevereine, welche am 31. August in Urach gehalten wird, weist folgende Verhandlungspunkte auf: Schaffung von Lehrwerkstätten (Berichterstatter: Gemeinderat Stähle-Stuttgart), 2. Organisation fachgewerblicher Korporationen (Berichterst.: Prof. Beißwanger-Neutlingen), 3. Beschickung einer nationalen Ausstellung in Berlin durch die württemb. Industrie (Berichterst.: Fabrik. Neuburger-Stuttgart), 4. Besprechung der gewerblichen Lage.

* Stuttgart, 11. Juli. Heute Vormittag ist eine Abteilung hiesiger Ulanen, aus 20—30 Mann bestehend, unter Kommando des Lieut. v. Räßler und eines Unteroffiziers nach Berlin zur Remontierung abgegangen.

* In der 700 Seelen zählenden Gemeinde Untersonthem (Hall) kam in der ersten Hälfte des Jahres nur 1 Sterbefall vor, dagegen 14 Geburten.

* Gegenwärtig bestehen in Württemberg 115 landwirtschaftliche Kreditgenossenschaften, am zahlreichsten in den Bezirken Eßlingen, Rüngelsau, Mergentheim, Neutlingen, Tuttlingen.

* Eßlingen, 10. Juli. In der Nacht vom 5./6. d. Mts. schlich sich in dem Hause des Weingärtners Christian Claus in Metzingen ein Mensch ein und packte eine große Anzahl Kleider, 2 Uhren samt Ketten, Gold und Silber, Geld, 1 Stück Hosenkranz und Eier zusammen und verschwand. Gestern ist es gelungen, den Dieb in Cannstatt dingfest zu machen. Er entpuppte sich als der am 4. ds. Mts. bei der Arbeit im Freien in Ludwigsburg entwichene Zuchthausgefangene David Better von Kuchen, D.-A. Geislingen, der seine Sträflingskleider mit den gestohlenen vertauscht hat.

* In Tölz ist der älteste Bruder des Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg, Prinz Viktor, preuß. Gesandtschaftssekretär in Dresden gestorben in einem Alter von 43 Jahren.

* In Herrnsalb ist die elektrische Beleuchtung eingeführt worden.

* Für das Ulmer Münster hat die dortige Militärgemeinde ein kolossales Kreuzstift gestiftet. Dasselbe hat eine Länge von 4 1/2 Meter und wiegt fast 9 Zentner.

* Friedrichshafen, 9. Juli. Gestern Abend wurde durch die Landjägersmannschaft ein Bettler festgenommen, bei welchem bei seiner Durchsuchung gegen 2000 Mark in Wertpapieren vorgefunden wurden.

Deutschland.

— Darmstadt, 10. Juli. Die fgl. württemb. (13.) Artillerie-Brigade, welche aus den Feld Artillerie-Regimentern Nr. 13 und Nr. 29 und dem Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 13 besteht, trifft am 16. d. Mts. im Baracken-Lager bei Griesheim ein. Die genannten Truppenteile halten auf dem Griesheimer Artillerie-Schießplatz vom 17. Juli an ihre Schießübungen ab und kehren am 15. August in ihre Garnisonen zurück. Commandeur der königlich württembergischen Artillerie-Brigade ist z. B. Oberst v. Gleich.

— Der „Köln. Jtg.“ schreibt man aus Ems: Es ist erstaunlich, in welcher Weise der Kaiser sich hier erholt hat. Während er in ersten Tagen seines Hierseins nur kurze Ausfahrten unternahm, Einladungen zur Tafel nicht ergehen ließ und alles von ihm ferngehalten werden mußte, was ihn anstrengen und aufregen konnte, sieht er jetzt wieder täglich Gäste um sich und macht weite Spaziergänge. So spaziert er täglich durch die Kolonnaden und die Wandelbahn, macht Einkäufe, spricht Herren und Damen aus der Gesellschaft an und unterhält sich mit demselben. Dabei ist er lebhaft und heiter und sein Aussehen ist frisch und gesund. Das Kurjaaltheater besucht der Kaiser jeden Abend und verweilt daselbst bis zum Schlusse der Vorstellung. Er folgt den Auführungen mit großem Interesse, lacht und beteiligt sich an den Beifallsbezeugungen für die Schauspieler. Wenn der Kaiser im Theater erscheint, so grüßen ihn alle Anwesenden durch Erheben von ihren Sitzen. Sein Sitzplatz befindet sich in der vordersten Reihe in der Mitte vor der Bühne.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut des Vertrages über die Einrichtung und Unterhaltung deutscher Dampferlinien nach Ostasien und Australien.

— Der „Kreuztg.“ zufolge wird der Kaiser mindestens drei Wochen in Gastein bleiben und sein Besuch am Hoflager des Kaisers Franz Joseph in Fisch zwischen dem 12. und 15. August erfolgen.

— Aachen, 8. Juli. Ein Engländer mit einem Hahn an der Leine war der komische Anblick, der sich gestern den Passanten des Friedrich-Wilhelmsplatzes darbot. Der Engländer hatte gegen 300 M. gewettet, daß er den Hahn an der Leine vom Gasthof Bellevue aus bis zum Theater führen wolle — und er hat die Wette gewonnen, aber sich zugleich ein polizeiliches Protokoll zugezogen wegen Verursachung eines Menschenauflaufes.

— Andernach, 8. Juli. Bei Dächterung ist man, als man auf Thonerde schürfte, auf ein Braunkohlenlager gestoßen.

— Berlin, 9. Juli. Obgleich Fürst Bismarck nach dem Wiegestempel während seiner diesjährigen Kur in Bad Rissingen noch eine Kleinigkeit an Gewicht zugenommen hat, verüchern doch alle Personen, die während seiner kurzen Anwesenheit in Berlin mit ihm zusammengekommen sind, daß er einen überraschend günstigen Eindruck gemacht habe. Er sei förmlich verjüngt, so frisch in seinem Aussehen und so elastisch in seinen Bewegungen. Freilich betont er jedem, der es hören will, daß er sich während der Sommermonate absolut schonen müsse und nicht mit kleinlichen Amtsgeschäften belastet sein wolle.

— Ein eigenartiger Unfall trug sich am Sonntag, den 5. d. M., in der Kirche zu Bomsdorf im Kreise Guben zu. Der Prediger hatte im Gottesdienste soeben die Kanzel betreten und war zum Gebet niederkniet, als sich plötzlich die Kanzel ablöste und niederstürzte. Die Gemeinde wurde von keinem geringen Schrecken ergriffen. Zum Glück kam der Geistliche ohne erhebliche Verletzungen davon; außer einigen Hautabschürfungen im Gesicht wurde ihm durch einen Glasscherben der zertrümmerten Brille eine nicht unbedeutende Wunde zugefügt, die der schnell aus Neuzelle herbeigerufene Arzt zunähte. Schon vor einigen Wochen hatte der Prediger beim Betreten der Kanzel ein verdächtiges Knistern bemerkt, demselben aber keine Beachtung geschenkt. Der Gottesdienst hatte unter diesen Umständen ein frühzeitiges Ende gefunden.

— Hamburg, 9. Juli. Ein bedeutender Gold- und Papiergeldbiefstahl, am lichten Tage verübt, hält die hiesige Einwohnererschaft in Aufregung. Dem Geldwechsler Thomsen, der im Centrum der Stadt sein Comptoir hat, wurden gestern 1000 Rubel, 40 Pfund Sterling, 1000 Pesetas spanisches Gold, 15 Pfund Sterling in türkischem Gold, 7 Pfund Sterling in australischen Banknoten, 2 Otiek Barletta-Lose zu 100 Lire Serie 5331 Nr. 28 und Serie 5344 Nr. 08, ferner 500fr in rumänischen Noten, eine 10-Dollar-Note und eine Menge kleinerer Münzen gestohlen. Vom Diebe hat man noch keine Spur.

Ausland.

Brüssel, 10. Juli. Dem „Moniteur belege“ zufolge bezog sich die gestern gemeldete Hausdurchsuchung der Polizei auf Ermittlung zweier Franzosen, welche falsche Namen angenommen und von denen einer wegen Lagabondierens verurteilt worden.

Washington, 11. Juli. Der Gouverneur von Kansas benachrichtigte der Sekretär des Krieges von einer Bewegung, welche in einer Anzahl von Grafschaften im südwestlichen Kansas herrsche. Einige tausend Ansiedler hätten aus Furcht vor dem Einfall der Indianer ihre Besitzungen verlassen. Der Gouverneur bittet die Regierung dringend, unverzüglich Maßregeln zum Schutze der Ansiedler zu treffen.

Kairo, 11. Juli. Ein Telegramm des Generals Brackenbury aus Fatmech meldet den Tod des Mahdi.

Aus Kairo wird dem „Reuter'schen Bureau“ unterm 9. d. gemeldet, es werde daselbst mit Bestimmtheit behauptet, daß Falls nicht vor dem 1. September thätige Schritte ergriffen werden, die ägyptische Regierung völlig bankrott sein werde.

Zanzibar, 10. Juli. Generalkonsul Rothschild ist nach Europa abgereist.

Erzählung.

Ueber gährende Tiesen.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von Fr. A. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Wind tobte heulend um das alte Gebäude und ließ die Wetterhähne auf dem Dache kreischend hin- und herfahren, indes er mit voller Wucht dann und wann die dünnen Zweige der nahe dem Hause stehenden Bäume gegen die Fensterscheiben peitschte.

Sonst war Alles still. Nichts rührte sich.

Jetzt verkündete die Uhr die Mitternachtsstunde. Dumpf rangen sich die Töne durch Sturm und Brausen.

Im ganzen Hause herrschte lautlose Ruhe, auch in Kapitola's Zimmer; nur tiefe Atemzüge tönten durch das Gemach.

Da, plötzlich — Kapitola's Augen öffneten sich weit und starrten in das nur matt von einer Nachtlampe erhellte Zimmer hinein. Hatte sie nur lebhaft geträumt?

Atemlos lauschte sie.

Doch nein — da wieder!

Ein Geräusch, als ob eine Hand einen Niegel bei Seite zu schieben versuchte, schlug an ihr Ohr und jetzt — so mutig Kapitola war, ihr war es, als sträubte sich jedes Haar auf ihrem Haupte nach oben — jetzt wich die Fallthür und — geistergleich entstieg eine hohe, in einen weiten, roten Mantel gehüllte Gestalt der grauenhaften Tiefe.

44. Kapitel.

Die Maske fällt.

Gabriel Le Noir der vorgebliche Beschützer der als irrsinnig bezeichneten Frau in der Nebenzelle!

Guido stand vor einem neuen Rätsel, für das er keine Erklärung fand. Aber nicht lange. Schnell sollte der Schleier gelüftet werden, der das Geheimnis vor ihm enthüllte.

„Mademoiselle sehen blühender aus, wie je zuvor,“ hob die Stimme des Angekommenen von Neuem an, „und ich hoffe, daß Ihnen zu keiner Klage Anlaß gegeben worden ist?“

Die also angerebete mußte sich stumm abgewendet haben, denn der Mann fuhr fort:

„Sie antworten mir nicht? Sie hüllen sich in Stillschweigen? Ah, meine schöne Mademoiselle, das ist nicht recht von Ihnen. Um Sie zu sehen, habe ich den weiten Weg von Virginien hierher zurückgelegt und Sie thun, als ob gar Niemand bei Ihnen sei. Und ich bin doch gekommen, um Ihnen eine Sie höchst interessierende Neuigkeit mitzuteilen.“

„Eine Neuigkeit?“ Wie unwillkürlich waren die beiden Worte den Lippen der Frau entschlüpft, aber bitter fuhr sie in demselben Moment fort: „Eine Neuigkeit aus Ihrem Munde? Was kann das sein? Trug und Bosheit, Lug und Erbärmlichkeit! O, Sir, gehen Sie, gehen Sie! Verlassen Sie mich! Ich will Nichts hören. Die Votschaft, deren Ueberbringer Sie sind, kann mir nur Unheil künden, wie Alles, was noch aus Ihrem Munde kam, mein Glend besiegelte und stets nur vergrößerte!“

„Immer noch dieselbe fixe Idee! Immer derselbe schmähliche Verdacht, der mich kränkt und verletzt?“ sprach der Schurke in heuchlerischem Tone, der jeden Unbefangenen täuschen mußte. „O, mein armes Kind, wenn Sie wüßten, wie es mir nahe geht, Sie stets von demselben Bahn befangen zu sehen! Ich bin Ihr Freund, Ihr Beschützer, Ihr Bruder! Ich will einzig und allein Ihr Bestes und Ihr Wohl liegt mir am Herzen, wie nichts sonst auf der Welt. Was anders hätte mich aus der weiten Ferne hierherführen können, wenn nicht die liebende Sorge für Sie, deren tragisches Geschick mein eigenes Leben einsam und mich frühzeitig zum alternden Mann gemacht hat —“

„Genug, genug der erbärmlichen Lügenworte! Genug der Verstellung und des ehr-

lofen Spiels!“ rief die schöne Patientin Dr. St. Jeans heftig aus.

„Ich kenne sie als einen Schurken, einen Glenden! Sie haben mir Alles geraubt, was mein war, mich und mein Kind um Erbe und Gut gebracht, das meinem Neuchlings ermordeten Vatten gehörte! Ja, meinem Neuchlings ermordeten Vatten! Neuchlings ermordet durch Ihre Hand, Gabriel Le Noir! Ja, die Schlange erbebt! Sie erzittert vor der Gewalt der unleugbaren Wahrheit, aus der Gottes Zorn zu ihr spricht! Ja, bebe, Schurke, bebe vor Deinem ewigen Richter, der einst Zeugniß von Dir fordern wird für Deine Schandthaten hier auf Erden, um die ich Dir fluche, wie Gott Deine schwarze Seele einst verdammen wird in Zeit und Ewigkeit.“

Ein Sprung im Nebengemach ließ Guido erkennen, daß der Glende sich auf sein Opfer gestürzt hatte, um sie am Weiterreden zu hindern. Aber die Hand seiner Gegnerin schlenkerte ihn zurück.

„Ha, auch mich möchtest Du wohl am liebsten morden?“ fuhr die Frau in steigender Erregung fort. „Weil Du meine Anklage fürchtest und zitterst, daß sie Dich doch noch an den Galgen bringen könnten? O, ja, zittere nur, Bube! Weshalb machtest Du nicht lange der schwachen Lebensflamme, die in Deine Hand gegeben war, ein Ende? Warum zauderdest Du und schrecktest zurück vor einer zweiten That, wie die erste an dem leiblichen Bruder, Du Schenkel in Menschengestalt? Zurück von mir! Wage es nur, mich anzutasten, und mit kaltem Blute werde ich Dich erwürgen und Gott wird mir die Kraft zu dem Gericht leihen, das seine Hand an Dir vollzieht! Hinweg von mir, hinweg von mir, Ratter! Dein Athem ist Gift und will Dich nicht mehr sehen!“

Ein Öffnen und Schließen der Thür der Nebenzelle bewies, daß Le Noir die Thür geöffnet hatte, um hinauszuspähen, ob auch Niemand draußen horche.

„Jetzt, sich seinem Opfer wieder zuwendend, sprach er höhnvoll:

„Ah, Mademoiselle, wie schade, daß Sie leider irrsinnig sind und nicht das Publikum der Vereinigten Staaten mit Ihren Schauspielkünsten entzücken können. Sie müßten die Triumphe einer Sarah Bernhardt einernten. Sie haben ganz vorzüglich gespielt! Ein Jammer für Sie, daß Alles nur Paroxysmus einer armen Wahnsinnigen war! Ein Glück für mich, daß es so ist, und daß nur arme Irnsinnige, gleich Ihnen, Ihren Ausfall hören konnten. Sie heißen mich weggehen. Ich werde gehen, aber nicht allein. Der Zweck meines Kommens hierher ist der, Sie nach dem einsamen Hause zurückzubringen, das Sie so lange bewohnten. Leider hat meine Hoffnung, daß Ihnen der Aufenthalt Genesung bringen würde, sich nicht erfüllt. Ich sehe deshalb nicht ein, weshalb ich mir länger Ihre Gegenwart in unserem weltentlegenen Asyl versagen sollte, und das ist die Neuigkeit, die Ihnen zu bringen, ich hierher gekommen bin.“

Die Frau lachte laut auf.

„Das ist die Neuigkeit! Ich sagte es ja im Voraus. Es muß Erbärmliches sein, dessen Ueberbringer Sie sind. Aber sie sollen sich verrechnet haben, mein Herr! Ja, verrechnet! Ich werde Ihnen nicht folgen! Ich bin irrsinnig, sagen Sie? Wohl, Irnsinnige gehören nach jedem Landesgesetz in ein Irrenhaus! Das Gemeinwohl fordert diese Vorsicht! Eine Tolle unbewacht, in der Freiheit, welches Unheil könnte Ihnen und

Anderen daraus entstehen! Also bemühen Sie sich nicht, Sir! Ich folge Ihnen unter keinen Umständen! Ich bleibe hier!“

Ein wildes Stampfen mit dem Fuße gab Zeugniß, daß die Geduld des Schurken nahezu erschöpft war.

„Weib,“ zischte er, „bringe mich nicht zum Aeußersten! Du wirst mir gutwillig folgen oder — wir sind hier so gut wie allein, Du bist in meiner Gewalt und — es wäre nicht das erste Mal, daß eine Töbische sich in einem Anfall der Raserei selbst den Tod gegeben hat!“

Ein Horneschrei gellte durch die Zelle.

„Schändlicher, Du bedrohst mich, mich, die Wehrlose? Du wärest im Stande, aller Schurkerei die Krone aufzusetzen und Deine eigenen hochfeinen Hände mit Mord zu beflecken? Nochmals warne ich Dich! Hüte Dich! Nimm Dich in Acht, die Stunde der Abrechnung ist nicht mehr fern und jetzt will ich es erleben, Dich am Galgen zu sehen —“

Ein gurgelnder Laut, der das Wort ihr im Munde ersterben ließ, verkündete Guido, daß der äußerste Moment gekommen war und der Glende, zu wahrer Tollwut aufgestachelt, vor Nichts mehr zurückschreckte.

„Du willst es erleben, Närrin!“ zischte Le Noir. „Hahaha, Du willst es nicht anders, wohl, denn, so fahre dahin!“

Mit einem Satz war Guido an der Zellentür, dieselbe flog auf und schlug hinter ihm zu, in demselben Moment, als er die Thür zu der Nebenzelle bereits aufgerissen hatte.

Die Hände, welche den weißen Hals der wie leblos am Boden Ausgestreckten fest umschlossen hatten, lösten sich, Le Noir fuhr empor und — ein Wutschrei entrang sich seinen Lippen.

Angeischt gegen Angeischt stand er seinem Todfeind, Guido Rode, gegenüber!

(Fortsetzung folgt.)

Logogriph.

Ob du's von vorn, ob von hinten magst lesen,

Es bleibt doch dasselbe stets
Und ist auch dasselbe stets gewesen,
So lange man denkt. — Wer rät's?

Lesefrucht.

Wem zu glauben ist? — redlicher Freund,
das kann ich Dir sagen:
Glaube dem Leben, es lehrt besser als
Redner und Buch.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt am Samstag den 11. Juli.	
halb Kilo süße Butter	1 M. 20 Pf.
„ Kilo saure Butter	1 Mark.
„ Kilo Rindschmalz	1 M. 30 Pf.
„ Kilo Schweineschm.	65 Pfennig.
1 Liter Milch	16 Pf.
10 frische Eier	50 Pf.
halb Kilo Weißbrod	13 Pf.
„ Kilo Halbweißbrod	12 Pfennig.
„ Kilo Schwarzbrod	10 Pfennig.
1 Paar Waden wiegen	80 bis 120 Gramm.
halb Kilo Mehl No. 0	21 Pfennig.
„ Kilo Mehl No. 1	19 Pfennig.
„ Kilo Erbsen	18 Pf.
„ Kilo Binsen	22 Pf.
„ Kilo Bohnen	18 Pf.
„ Kilo Ochsenfleisch	70 Pfennig.
„ Kilo Rindfleisch	60 Pf.
„ Kilo Schweinefl.	60 Pf.
„ Kilo Kalbfleisch	60-65 Pf.
1 Gans	3 M. 50 Pf.
1 Ente	2 M. 40 Pf.
1 Huhn	1 M. 40 Pf.
50 Kilo Kartoffeln	6 M. — bis 8 M. — Pf.
50 Kilo Weisfloren	9 Mark.
50 Kilo Wicken	10 Mark.
50 Kilo Haber	8 M. bis 8 M. 20 Pf.
50 Kilo Heu	3 M. 80 bis 4 M. 20 Pf.
50 Kilo Stroh	2 M. 50 bis 3 M. — Pf.
1 M.-M. Buchenholz	12 Mark.
1 M.-M. Birkenholz	10 Mark.
1 M.-M. Tannenholz	9 Mark.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Ich beehre mich hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß
Herr E. Rau, Kaufmann in Rudersberg,
 als Agent für obige Gesellschaft angestellt worden ist.
 Stuttgart, den 7. Juli 1885.

Der General-Agent:
Albert Schwarz.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Abschlusse
 von Feuer-Vericherungen zu empfehlen; die loyale Geschäftsbehandlung, sowie die vor-
 zügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Ertheilung
 weiterer Auskunft sowie zur Verabfolgung von Antragspapieren stets gerne bereit.
 Rudersberg, den 8. Juli 1885.

E. Rau.

Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel
 gegen

Krankheiten der Lunge u. des Halses (Schwindsucht,
 Asthma, Kehlkopfleiden).

Ueberraschende Erfolge! Die Broschüre hierüber wird kostenfrei versandt.
 Ein Paket Mk. 1.20. Allein ächt zu beziehen von
A. Wolffsky, Berlin N., Weissenburgerstrasse 79.

Inserate jeder Art

finden im

„**Boten vom Welzheimer Wald**“

bei billigster Berechnung große Verbreitung und wird das Blatt
 zu diesem Zweck hiemit angelegentlichst empfohlen.

Die Redaktion.



Auswanderer

nach **Amerika** befördern bestens mit Postdampfern
 über **Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen**
 und **Havre** zu billigsten Preisen

Die concessionirten Agenten:

Adolf Berckhemer, Welzheim. Sch. Müller, Alfdorf.

Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende
 und Reconalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt franz. Rothwein) pr. Flasche mit Glas	Mk 1.50
Ofener " (ungar. Rothwein) " " "	Mk 1.25
Erlauer " " " " "	Mk 1.50
Carlswitzer " " " " "	Mk 1.75
Marsala-Wein (italien. Magenwein) pr. 1/2 Fl. Mk 1.25 1/1 Fl. m. Glas	Mk 2.25
Malaga (braun u. rothgolden) 1/2 Fl. Mk 1.25 1/1 Fl. m. Glas	Mk 2.25
Féres (Cherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas	Mk 1.25, 1/1 Fl. Mk 2.25
Deidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas	Mk 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas	Mk 1.65
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 & und	Mk 1.50
Ruster (ung. Süßwein) p. 1/2 m. Glas	Mk 1.25 1/1, Mk 2.25

sind fortwährend zu haben.

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma
 auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für
 Aechtheit.

In Welzheim bei Apotheker **Bilfinger.**

Rechnungen

werden in jeder beliebigen Grösse sauber und
 billigst angefertigt in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei

Technicum Mittweida.
 (Sachsen.) — Höhere Fachschule
 für Maschinen-Ingénieure und
 Werkmeister. Vorunterricht frei.
 Aufnahmen: Mitte April u. October.

Druck und Verlag der **C. L. Unterzuber'schen Buchdruckerei Welzheim.** Für die Redaktion verantw. **H. Dohly.**

Welzheim.

Von heute an schenke ich jedes Liter



Wein

um **10 Pfennig** billiger, ebenfalls das
 Liter **Apfelmost** um **20 Pfennig.**

Eisenmann & Tamm.

G m ü n d.



Ein Pferd,

(Fuchs-Wallach)

verkauft als überzählig

Aich z. St. Joseph.

Graue Bettfedern

nur **eine Mark!** Diese Bettfedern
 sind ganz neu, bereits geschliffen (gewissen),
 für alle Arten Betten vorzüglich geeignet,
 nur so lange der Vorrath reicht ein Pfund
 hlos eine Mark. Zu haben nur bei
J. Krasa, Bettfedernhandlung Prag-Smichow
 (Böhmen).

Verfandt jedes beliebigen Quantum
 nur gegen Postnachnahme.

Feinst deutsche

Pfeffermünz-Bonbons

weit gesünder und kräftiger als englische,
 sowie alle andere Sorten

Bonbons & Chocrolade

empfeht in preiswürdiger are unter
 Garantie der Reinheit billigt

H. Hohly.

Flora's Erwachen!

Chr. Haag's geruchlos-salzartiges
 Pflanzennährmittel, von mehreren Autori-
 täten, namentlich vom Direktor der Garten-
 bauzeitung Herrn Dr. W. Neubert unter-
 sucht, erprobt und gutachtet, vorzüglich gut
 für Zimmertopfgewächse aller Arten, ist zu
 haben das Bäckchen zu 30 Pfg. loco, nach
 auswärts ins hief. Oberamt gegen Einsend-
 ung von 35 Pfg. in Marken franco bei
Gottlieb Kugler z. „Linde“
 in Welzheim.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach **New-York** von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
 von **Havre** Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei:
G. Keller & Hund **Hr. H. Dohly**
 in **Welzheim, Theodor Ubele**
 und **Carl Schäffer** in
 (1095) **Rudersberg.**

Frankfurter Goldkurs.

vom 11. Juli 1885.

20-Frankenstücke	Mk 16	16-20
Englische Sovereigns	Mk 20	29-34
Dufaten	Mk 9	50-55
Dollars in Gold	Mk 4	16-19